

# Den Börsengang im Visier

Churer Firma TalkPool ist die «Neuunternehmung des Monats September»

Trotz Baisse in der Branche – im Telekombereich lässt sich Geld verdienen. Zum Beispiel mit Netzwerkdienstleistungen. Die TalkPool AG mit Sitz in Chur beschäftigt weltweit über 100 Mitarbeiter und ist bald schon auf allen Kontinenten aktiv. Mit dem Börsengang im Jahr 2006 hat TalkPool, die «Neuunternehmung des Monats September», Grosses vor.

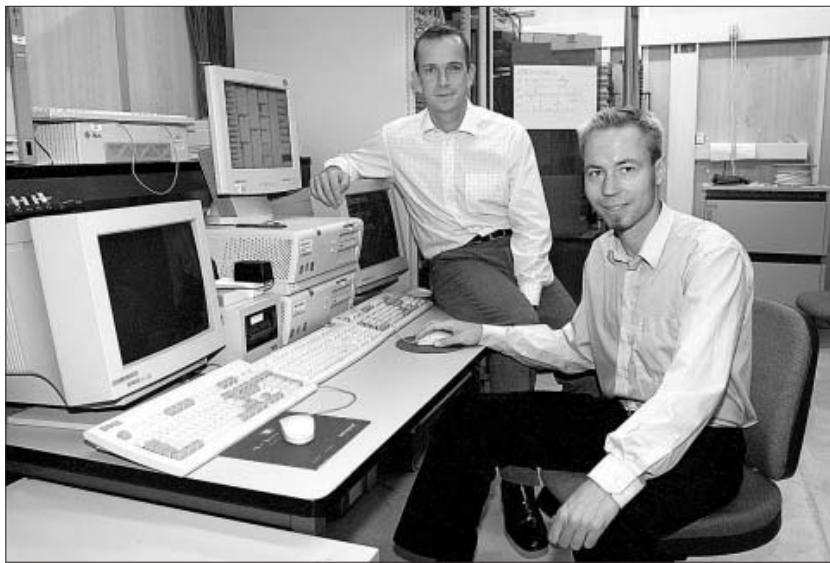
• VON HANS BÄRTSCH

Wer ein Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern führt, muss doch einen entsprechend repräsentativen Firmensitz haben. Offenbar eine ganz falsche Vorstellung – die Zentrale der TalkPool AG an der Ringstrasse in Chur ist klein und bescheiden, das Büro zählt gerade mal fünf Arbeitsplätze. Der Bitte des Schreibenden, zum Fototermin doch ein Produkt parat zu machen, hat Firmengründer Magnus Sparrholm schon am Telefon lachend entgegnet: «Geht leider nicht, das Produkt sind wir!» Mit «wir» sind in erster Linie die Mitarbeiter «an der Front», Ingenieure wie Geschäftsführer Erik Strömstedt und Sparrholm selber – ein begnadeter Verkäufer – gemeint.

## Wirtschaftsförderung lockte nach Chur

TalkPool ist ein klassisches Start-up, eine neu gegründete, junge Firma. Knapp drei Jahre jung, um genau zu sein. Dass es TalkPool ausgerechnet nach Chur verschlagen hat, hängt mit der kantonalen Wirtschaftsförderung zusammen. In Sachen Steuererleichterung und Direktunterstützung habe Graubünden TalkPool das beste Angebot unterbreitet, so Sparrholm. Bezüglich der Standortfrage zählten nicht nur andere Kantone wie Zug oder Zürich zur Konkurrenz, sondern verschiedene europäische Länder (Holland, Belgien, Deutschland, Dänemark, Schweden). Mitentscheidend, dass TalkPool heute von Chur aus operiert, waren das ehemalige Swisscom-Telekomlabor und die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), die unter anderem den Studiengang Telekommunikation und Informatik anbietet.

Die Geschäftsidee ergab sich für den dipl. Ing. Sparrholm während seiner Tätigkeit in Deutschland als Angestellter bei verschiedenen Firmen in der Telekom- und IT-Branche. Er erkannte den Bereich Telekommunikationsdienstleistungen als riesigen Markt – vor allem angesichts der Tatsache, dass sich immer mehr Netzbetreiber



In kürzester Zeit zum bedeutenden Unternehmen im Bereich Telekommunikations-Dienstleistungen geworden: Erik Strömstedt und Magnus Sparrholm (rechts) sind die führenden Personen bei TalkPool.

wie etwa die Swisscom auf ihre Kunden fokussieren, Planung, Bau und Unterhalt von Netzen (in erster Linie für den Mobilfunk) hingegen outgesourced, sprich ausgelagert, werden. Gute Chancen rechnet sich Sparrholm überdies aus, weil der Telekommunikationsmarkt nicht von wenigen grossen Firmen beherrscht wird. Im Gegenteil: Kein Dienstleistungserbringer hat laut dem TalkPool-Gründer einen Anteil, der grösser als ein Prozent ist.

## Start (fast) bei null, dann rasantes Wachstum

Die operative Tätigkeit in der Schweiz nahm TalkPool erst Ende letzten Jahres auf. Buchstäblich bei null – und doch nicht ganz. Die Kontakte, die Magnus Sparrholm während seiner Tätigkeit in Deutschland und Schweden, wo er ab 2001 unter dem Namen TalkPool beim Ausbau von UMTS-Netzwerken mitgewirkt hatte, knüpfen konnte, kamen ihm nun zu pass. Von Ericsson, Nokia und Orange stammten im ersten Quartal dieses Jahres die ersten wichtigen Aufträge. In recht hoher Kadenz wurden Mitarbeiter rekrutiert und Niederlassungen gegründet, etwa in Nord- und Osteuropa sowie in Lateinamerika. Von Anfang an war klar, dass TalkPool international tätig sein würde. Lateinamerika ist inzwischen ein bedeutendes Standbein geworden.

Die Telekommunikationsbranche hat ja nicht gerade einfache Jahre hinter sich. Kaum noch jemand, der damit Geld verdienen kann. Mit der Zunahme von Handy-Benutzern, neuen Netzbetreibern und Technologien tat sich für Anbieter von Netzwerk-Services – in der Regel kleine, flexible Firmen wie TalkPool – ein interessantes Tätigkeitsfeld auf. Vereinfacht gesagt ist TalkPool dafür besorgt, dass die mobile Kommunikation funktioniert. Dazu gehört der Aufbau von Basisstationen, und die Verbindung dieser Stationen mit so genannt

«die Kunden zu uns kommen» (Sparrholm), ist für den Gründer und operativen Leiter von TalkPool «die härteste Zeit vorbei». Jeden Monat werden Gewinne geschrieben und nun kann auch ein weiteres Argument, weshalb als Firmenstandort Chur gewählt wurde, genannt werden: die schöne Natur. Denn das Leben zu geniessen, das will vor allem Sparrholm (wie Strömstedt ein Schwede) bei all der vielen Arbeit, die beim Auf- und Ausbau einer Unternehmung steckt, nicht vergessen.

Apropos Ausbau: Für Chur sucht TalkPool dringend eine zusätzliche Mitarbeiterin, zum einen für allgemeine Sekretariatsarbeiten, dann aber mit einem Flair für den Verkauf. Je mehr Sprachkenntnisse die Person hat (in erster Linie Deutsch, Englisch, Italienisch und Spanisch), desto besser. Ein reizvoller Job in einer aufstrebenden Firma ist garantiert.

TalkPool AG, Ringstrasse 34, 7000 Chur, Telefon 081 250 20 20, Fax 081 250 21 21, E-Mail erik.stromstedt@talkpool.com, Homepage www.talkpool.com

Neuunternehmer des Monats  
www.neuunternehmer.ch  
Die SÜDOSTSCHWEIZ

ten Kontrollern und dem Switch, dem Herzen eines Mobilfunknetzes. TalkPool regelt dabei alles, von der Behebung kleiner Fehler bis zur Wiederherstellung von Netzen bei Totalausfällen.

Weder in Sachen Netzbetreiber noch Mobiltelefonie- oder Anlagenkomponentenhersteller kennt TalkPool Grenzen. So arbeitet die Churer Firma mit Unternehmen wie Ericsson und Nokia, mit E-Plus und T-Mobile, mit Flextronics und ABB zusammen. Die Pläne von TalkPool sind ambitioniert. Bis nächstes Jahr will man auf allen fünf Kontinenten aktiv sein. Der Umsatz von über zehn Mio. Franken in diesem Jahr soll sich 2004 verfünffachen und auf rund 50 Mio. Franken klettern. Für 2006 ist der Börsengang geplant. TalkPool-Vordenker Magnus Sparrholm stellt sich vor, aus Chur ein Telekom-Drehzentrum zu machen, das im ganzen Raum Südschweiz verankert ist. HTW-Abgänger sollen einen attraktiven Arbeitgeber vor Ort haben, andere IT- und Telekomfirmen einen möglichen Partner.

## Das Leben geniessen nicht vergessen

Zurzeit beschäftigt TalkPool weltweit über 100 Mitarbeiter (Festangestellte und Freelancer). Die Dienstleistungen werden vergleichsweise kostengünstig angeboten, wobei die Qualität über allem steht. Das hat sich schnell herumgesprochen. Denn das rasante Wachstum ist eine Folge des guten Rufes, den sich die Firma erarbeitet hat. Magnus Sparrholm und dem via IBM und Ericsson zu TalkPool gestossenen Erik Strömstedt ging es indes fast ein bisschen zu schnell, sodass sie diesen Sommer auf die Bremsen treten und Aufträge ablehnen mussten.

Jetzt, wo die Liquiditätsprobleme (siehe Kasten) überstanden sind und

## Internationale Erfahrung als grösste Stärke

Die internationale Erfahrung des Managements und das ebenfalls internationale Netzwerk an Telekommunikations-Spezialisten sind für Beiratsmitglied Josef Walker die Trümpfe von TalkPool. Kritischer beurteilt er das schnelle Wachstum der Churer Firma.

• MIT JOSEF WALKER SPRACH HANS BÄRTSCH

Herr Walker, was finden Sie besonders innovativ und interessant an der Churer Firma TalkPool?

Josef Walker: Beeindruckend ist der hohe Internationalisierungsgrad der Unternehmung. Nur zwei Jahre nach der Gründung ist TalkPool bereits in mehreren europäischen Ländern tätig und gegenwärtig dabei, in Amerika Fuss zu fassen.

Wo liegen die Stärken des Unternehmens?

Josef Walker: Neben dem Managementteam mit internationaler Erfahrung ist die grösste Stärke von TalkPool sicher das internationale Netzwerk an Telekommunikations-Spezialisten, die zu einem grossen Teil als Freelancer für TalkPool arbeiten. Dies erlaubt eine hohe Flexibilität und Anpassungsbereitschaft. Für jedes Projekt kann das Team entsprechend den erforderlichen Kompetenzen zusammengestellt werden. Dank dieser hohen Flexibilität kann der Nutzen für die Betreiber von Telekommunikations-Netzwerken in qualitativer wie auch kostenspezifischer Hinsicht optimiert werden. Zudem können die Projekte schneller abgewickelt werden. Dies ist in einem Markt, in dem nicht mehr die grossen die kleinen Anbieter bedrohen, sondern die schnellen die langsamen, sicher ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil.

Wo orten Sie Schwächen bei TalkPool?

Josef Walker: Die Schwächen der Unternehmung TalkPool sind typisch für eine schnell wachsende Unternehmung: Überlastung des Managements und fehlende starke Finanzpartner, die das Wachstum finanzieren. Die Überlastung des Managements rührt vor allem daher, dass der Aufbau und die Internationalisierung von TalkPool gleichzeitig erfolgen.

Wo sehen Sie beim Unternehmenskonzept noch Verbesserungspotenzial?

Josef Walker: Das rasche Wachstum der Unternehmung verlangt eine zunehmende Professionalisierung nach Führungs-, Planungs-, Organisations- und Controllinginstrumenten. Einige Fehler, die in der Vergangenheit gemacht worden sind, hätten damit vermieden werden können. Aus den Fehlern hat man gelernt und entsprechende Korrekturmaassnahmen wurden bereits eingeleitet.



Schnelligkeit als Wettbewerbsvorteil: Josef Walker beurteilt die Chancen der Firma TalkPool als gut.

## Die Partner zum Erfolg

hb.- Die Aktion «Neuunternehmer des Monats» läuft unter dem Patronat der «Südschweiz» und von Hewlett-Packard (HP) und wird unterstützt vom Amt für Wirtschaft und Tourismus des Kantons Graubünden und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco). Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit sich ein Unternehmen für diese Auszeichnung und die damit verbundene Publikation in der SO bewerben kann:

- Firmensitz in der Südschweiz (GR, GL, SG Gaster/See).
- Gründung innerhalb der letzten fünf Jahre.
- Eintrag im Handelsregister.
- innovatives Marktangebot.
- potenzieller Kundenkreis in der Südschweiz.

Informationen und Anmeldung im Internet: www.neuunternehmer.ch. Dort sind weitere interessante Informationen zu Unternehmern zu finden. Die Postadresse lautet: Weibel Consult, Stichwort «Neuunternehmer», Sichelweg 36, 4103 Bottmingen. Die Teilnehmer müssen ihre Geschäftsidee vorstellen; Business-

pläne werden nicht verlangt. Die Beurteilung der Bewerbungen erfolgt durch einen Beirat, dem folgende Personen aus Wirtschaft und Politik angehören: Beat De Coi (Cedes AG, Landquart), Andreas Wieland (Ha-



milton Bonaduz AG, Bonaduz), Reto Gurtner (Weisse Arena AG, Laax), Hanspeter Weibel (Weibel Consult, Bottmingen BL), Markus Hinnen (Hewlett-Packard [Schweiz] GmbH, Dübendorf ZH), Andrea Mastiger («Die Südschweiz», Chur), Brigitta M. Gadiot (Juristin/Nationalärztin, Chur), Josef Walker (KMU-Zentrum, Chur), Jürg Michel (Vertreter Bündner Wirtschaftsverbände) und Eugen Arpagaus (Wirtschaftsförderung des Kantons Graubünden).